

form

The Making of Design

form 206, Januar/Februar 2006, Deutsch/English, www.form.de

Deutschland 16 EUR, Schweiz 26 CHF,
Österreich 17 EUR, Belgien 18 EUR,
Schweden 175 SEK, USA 20 USD



Zum
Heraustrennen:
Kalender 2006!
Calendar inside:
All Events
2006!

Dieser Mann fabriziert Visionen *Your personal Fabricator*

Neil Gershenfeld, Professor am MIT in Boston, hat eine Botschaft:
In der Zukunft werden Produkte zu Hause entworfen und produziert.
Selbst von Laien! Aber was brite schön bedeutet das fürs Design?
*MIT professor Neil Gershenfeld is a man with a message: In the future
products will be designed and realized in the comfort of your own home!
But if Personal Fabrication really takes over, what will designers do?*

- 72 Constantin Boym zwischen allen Stühlen**
Musical Chairs: Constantin Boym sitting down
- 80 IKEA: Hella entdeckt die Möglichkeiten**
No Joke: Jongerius did Vases for IKEA
- 90 Sagmeister: „Es war eine Katastrophe“**
Sagmeister's painful Project



Wer sein Handy bislang mit viel Geschick zum Aufladen um das eigene Ladegerät gewickelt hat, heißt diese Ladestation für mobile Geräte sicherlich willkommen.

This charging base will be a welcome change for all those who until now have had to skillfully wind their cell phone round its charging device.

Die Kabelmanager

No more Knots!

Text: Karianne Fogelberg (Karianne.Fogelberg@form.de)

Kein Zweifel: Mehrfachstecker sind genauso praktisch wie unansehnlich – und verursachen oft Kabelwirrwarr. Im Rahmen seiner Diplomarbeit hat Gernot Künzel sich des Dilemmas angenommen und attraktive Steckeralternativen entwickelt.

Eigentlich sollten Bluetooth und WLAN Kabel überflüssig machen. Die Wirklichkeit sieht allerdings oft anders aus. Kabel beherrschen noch immer das Bild auf unseren Fußböden und unter unseren Tischen, verheddern sich, formen unansehnliche und unentwirrbare Knäuel und produzieren Staubmäuse. Manch ein Designer hat bereits versucht, die störrische Bande in den Griff zu bekommen: Jasper Morrison etwa klemmte Kabel unter seinem Advanced Table Module fest, und die Bouroullecs führten sie elegant in der Mitte ihres Joyn-Tischsystems entlang (beides Vitra). Zuletzt stellte das Designer-Duo Donegani & Lauda mit seinem Multi-Pot eine überzeugende Lösung vor. Hier verschwinden Steckverbindungen in einem leuchtenden, vasenähnlichen Objekt (Rotaliana). Kaum einer hat sich allerdings so umfassend mit dem Problem auseinandergesetzt wie der junge Industrie-Designer Gernot Künzel.

In seiner Diplomarbeit namens „Wired Connection“ an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart widmete er sich dem gewöhnlichen Mehrfachstecker und entwickelte fünf Varianten, die zusätzliche Funktionen übernehmen. Denn der Kabelsalat beginnt allzu oft beim Mehrfachstecker: „Mir war schnell klar, dass ein Tischmodul oder ein im Boden verankerter Steckerturm nicht die umfassende Lösung bieten konnte, die ich anstrebte“, so Künzel. Zunächst hatte er den Umgang mit Kabeln analysiert. Dabei fiel ihm auf, dass selbst das Einstecken oder Herausziehen eines Steckers Schwierigkeiten bereiten kann, etwa wenn Steckdosenleisten verdreht und unter Kabeln begraben liegen. Steckplätze liegen oft zu eng beieinander, sodass Netzteile und Adapter nicht immer in benachbarte Steckplätze passen. Außerdem lassen sich die sperrigen Steckdosenleisten kaum woanders als auf dem Boden platzieren, und überschüssiges Kabel lässt sich schlecht daran aufwickeln. Bei seiner Recherche begegneten

dem jungen Gestalter auch durchaus überraschende Provisorien: Steckdosenleisten, die in Griffhöhe an Tischbeinen festgeklebt waren. Oder ein – mangels Ablagefläche – auf dem eigenen Ladegerät ausbalanciertes Handy. Künzel zog daraus seine Schlüsse und testete erste 1:1-Modelle aus Papier und Schaum, bevor er sie als Prototypen in Silikon und später in Kunststoff umsetzte. So entstanden Hänger, Wickler, Teiler, Lade und Sammler. Ihre Namen weisen bereits daraufhin, dass diese Mehrfachstecker neue Funktionen bieten, die herkömmliche Modelle nicht besitzen.

Mit reichlich Überlegung und Recherche ist es gelungen, die Handhabung von Mehrfachsteckern zu verbessern.

Hänger etwa ist eine Dreifachsteckdosenleiste mit einer zusätzlichen Öffnung, an der sie sich an einer Türklinke oder am eigenen Stecker an der Wandsteckdose aufhängen lässt. Die spielzeughafte Form von Wickler unterstreicht seine Andersartigkeit, ist zugleich aber funktional: Mit acht starr abstehenden Beinen kann der Mehrfachstecker sowohl hochkant als auch quer stehen, um die Beine lässt sich überschüssiges Kabel wickeln. Bei Teiler handelt es sich um einen orangefarbenen Mehrfachkupplungsstecker mit kreisförmig angeordneten Kupplungen, die in unterschiedlichen Winkeln in den Raum ragen. So ist für Netzteile und Adapter genügend Platz. Lade dagegen ist ein Regal mit integrierten Steckplätzen zum Aufladen mobiler Geräte wie Handy, MP3-Player oder Personal Assistant. Das Kunststoffbord lässt sich über jeder beliebigen Wandsteckdose in Griffhöhe anbringen, von dort speist ein relativ kurzes Kabel die sechs integrierten Steckplätze mit Strom. Und Sammler schließlich ist ein oval geformter Kunststoffeimer, in dessen Mitte sich eine Mehrfachsteckdose befindet. Der kreisförmige Hohlraum zwischen Eimerwand und Steckdosen kann Überschusskabel aufnehmen.

Klar verständliche Funktionen, eine lebendige Formensprache und kluge Details: Mit reichlich Überlegung ist es Gernot Künzel gelungen, die Handhabung



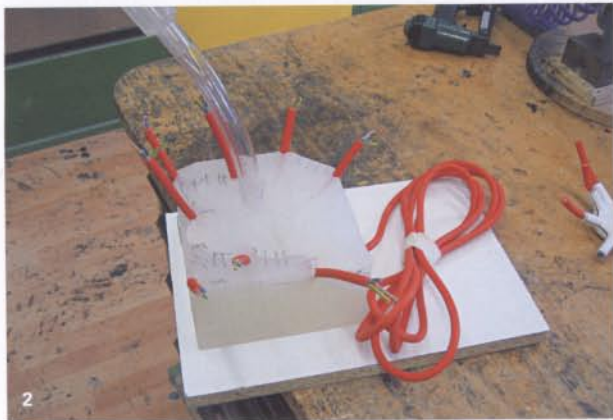
1-3 Für Netzteile und Adapter reicht der Platz auf herkömmlichen Steckleisten oft nicht. Bei dem Mehrfachstecker Teiler sind die Kupplungen kreisförmig und in unterschiedlichen Winkeln angeordnet. So lassen sich vier Schuko- und vier Eurostecker ans Netz schließen.

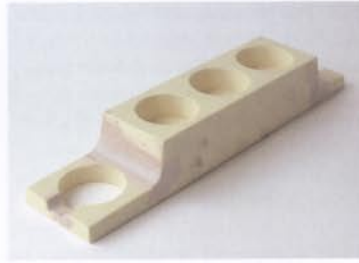
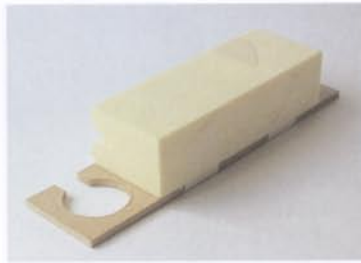
There is frequently insufficient space on traditional socket strips for mains adapters. On the Teiler multi-socket unit the coupling is circular and arranged at various angles, enabling four three-pin plugs and four Euro-plugs to be connected to the power supply.



4-6 Das Steckdosengefäß Sammler hatte Künzel (im Bild links) zuerst mit einem Deckel konzipiert, der als Ablage dienen sollte. Dann entschied er sich aber für freiliegende Steckdosen. Der letzte Abschnitt des signalroten Netzkabels ist spiralförmig, daran lässt sich der Steckerkopf am Eimerrand jederzeit griffbereit einhängen.

The Sammler socket device was initially designed with a lid, which could serve as a tray, but Künzel (seen on the left) then decided on open-view sockets. The last section of the bright red network cable is spiral-shaped, enabling the top of the plug to be hung over the rim of the bucket, always ready to hand.





Die neuen Funktionen der Steckerreihe sollten unmissverständlich sein. Bei dem Modell Hänger erhielt die Öffnung zum Beispiel die charakteristische Steckerform mit Führungsschlitzen.

New functions provided by the socket series were meant to be unmistakable. In the design of Hänger, for example, the aperture features the characteristic plug shape with guide grooves, indicating the triple socket's new flexibility.

Die Kabelmanager: No more Knobs!

von Mehrfachsteckern zu verbessern. Und das ohne jede Umstellung bei Konstruktion und Herstellung. Denn die gesamte Steckerreihe lässt sich mit den herkömmlichen Verfahren anfertigen und entspricht den hierzulande für elektronische Ausrüstung maßgeblichen Normen. So wurden alle Prototypen aus Kunststoff spritzgegossen. Man sieht: Selbst archetypische Objekte wie der Mehrfachstecker können noch verbessert werden. Die Entwurfsserie „Wired Connection“ ist zwar kein technologischer Meilenstein, aber ein gestalterischer allemal. Jetzt bleibt uns nur, der Serie bald einen Hersteller zu wünschen, der die cleveren Kabelbänder in unsere papierlosen Büros und vernetzten Wohnzimmer bringt. Ein nicht ganz so einfaches Unternehmen, wie Künzel bereits erfahren hat. Dies liegt nicht etwa am Entwurf, sondern am Markt für elektronisches Zubehör. Die verschiedenen Steckerstandards, allein in Europa, verlangen nach unterschiedlichen Bauteilen und der Genehmigung der jeweiligen Aufsichtsbehörden. Vor diesen zusätzlichen Werkzeug- und Zertifizierungskosten schrecken kleine und mittelständische Kabelhersteller zurück. Hier ist ein internationales Konsumgüterunternehmen mit Gespür für Design gefragt.

English Without a doubt, power strips are as practical as they are unsightly – and they often make for tangled cable cords. As part of his degree thesis, Gernot Künzel addressed the problem and came up with some attractive alternative plug solutions.

Everybody thought that Bluetooth and WLAN would mean the end of all those cables. In practice, however, it is not quite like that. Wherever we look there are cables strewn across floors, under our desks, getting snarled up, tying themselves into unsightly, difficult-to-untangle knots and encouraging dust balls. A number of designers have already attempted to bring some sort of order to all these fractious cords. Jasper Morrison, for instance, simply clamped the cables in place under his Advanced Table Module for Vitra. And most recently, with their MultiPot for Rotoliana, designer duo Donegani & Lauda developed a clever

solution that involved power connections disappearing into a bright vase-like object. But hardly anybody has looked into the problem as closely as the young industrial designer Gernot Künzel.

With a lot of thought and research the management of cables was greatly improved.

In his degree thesis entitled “Wired Connection” at the State Academy of Fine Arts in Stuttgart he busied himself with the ordinary power strip, devising five variants and allocating them some new functions. Figuring that all too often the cable clutter starts with the power strip, Künzel





Seine ersten Ideen entwickelte Künzel mit herkömmlichen Mehrfachsteckern. Das Modell Wickler kann auf allen Seiten stehen, selbst bei aufgewickeltem Kabel. Außerdem bietet es Steckdosen auf gegenüberliegenden Seiten.

Künzel developed his first ideas using traditional multi-sockets. The Wickler plug can stand on all sides, even with the lead coiled up. It also features sockets on opposing sides.

Sagmeister unter Strom A Monumental Glow

started by analyzing how we manage cables, noticing that even the act of plugging in or unplugging equipment can cause problems. For example if the strip is twisted and buried under cables. The actual sockets are often too close together, which means that plugs and adaptors frequently do not fit into neighboring sockets. Also, there is practically nowhere to put these bulky power strips apart from on the floor. During his research, the young designer also came across some rather surprising makeshift solutions – power strips taped to table legs. Or cellular phones balancing on their own charger units. Künzel drew his own conclusions from this and tested 1:1 paper and foam models before making first silicon, then plastic prototypes. This is how he created Hänger, Wickler, Teiler, Lade and Sammler (hanger, wrapper, splitter, charge and collector).

The names themselves indicate that these power strips boast new functions conventional versions do not offer. Hänger, for instance, is a triple socket with an additional opening, allowing it to be hung on a door handle or on its own plug at the wall socket. The toy-like shaped power strip Wickler has eight protruding rigid legs with which it can be stood on both its short and long edges and surplus cable can be wound around it. Teiler is an orange-colored multi-socket with a circular base from where sockets stretch out at various angles, offering space for plugs and adaptors. Lade, on the other hand, is a shelf with integrated sockets for charging mobile equipment such as cell phones, MP3 players or personal assistants. Its plastic board can be mounted above any wall socket, from here a relatively short cable supplies power to the six integrated sockets. And finally Sammler is an oval plastic bucket with a multiple power strip in the middle. In the oval hollow area between the bucket wall and the strip one can store surplus cable.

Easily comprehensible functions, a lively design and clever details. Gernot Künzel has succeeded in improving the management of power strips. And all this without changing their construction or the manufacturing process – the entire series can be produced using conventional methods and also meets existing standards for electronic equipment. The prototypes of the series were injection

molded in plastic. As we can see, even archetypal objects such as power strips can be improved on. The "Wired Connection" series might not be a milestone in technology, it certainly is in design. All that remains is for us to hope that the series soon attracts a manufacturer willing to make these clever cable-tamers available for our paperless offices and networked living rooms. This is not that easy a project, as Künzel has already found out. The different plugs used in Europe alone mean different components are required and approval from the various national watchdogs, too. Given these additional tooling and certification costs, what is called for is a major international consumer goods player with a good sense of design.

